



SITZUNGSVORLAGE
B 2007/610/0995

Fachbereich/Aktenzeichen

Datum

öffentlich

**Fach- / Servicedienst Planung und
Stadtentwicklung**

05.03.2007

Inga Nordalm

Beratungsfolge

Termin

Rat

26.03.2007

Stadtentwicklungskonzept 2015+

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt das „Stadtentwicklungskonzept 2015 +“ mit den in der Anlage I aufgeführten Änderungen und Ergänzungen als Grundlage des politischen Handelns für die kommenden Jahre.

Sachverhalt:

Der Endbericht des Stadtentwicklungskonzeptes 2015+ der Stadt Oelde liegt vor. Die Ergebnisse des dauerhaften und intensiven Erarbeitungsprozesses, der durch die Bürger der Stadt, Vertretern der Wirtschaft, Politik, von Sport und Kultur sowie der Verwaltung der Stadt Oelde getragen wurde, werden in dem Vorabdruck „Stadtentwicklungskonzept 2015 +“ zusammengefasst.

In den vergangenen zwei Monaten durchlief der Vorabzug die einzelnen Fachgremien und Bezirksausschüsse, welche die für sie relevanten Aussagen des Konzeptes auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft haben. Einzelne Ergänzungen und Änderungen wurden angeregt, die in der Anlage I aufgenommen wurden.

Die Aufnahme der Ergänzungen und Änderungen in das Konzept sowie das vorgelegte „Stadtentwicklungskonzept 2015 +“ der Stadt Oelde als Ganzes hat der Rat zu beschließen. Mit dem Beschluss dient das „Stadtentwicklungskonzept 2015 +“ offiziell und verbindlich als Grundlage des politischen Handelns für die kommenden Jahre.

Da das Konzept nicht als statisches Ergebnis zu verstehen ist, sondern fortgeschrieben und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden soll, können auch zu späteren

Zeitpunkten, bspw. während des „Oelder Dialogs“, Ergänzungen und Anpassungen vorgenommen werden.

Die Fachgremien und Bezirksausschüssen haben folgende Beschlüsse gefasst:

| | | |
|------------|--|--------------------------------------|
| 25.01.2007 | Ausschuss für Planung und Verkehr | Empfehlung mit Ergänzung (s. Anlage) |
| 13.02.2007 | Bezirksausschuss Stromberg | Empfehlung |
| 22.02.2007 | Jugendhilfeausschuss | Empfehlung |
| 26.02.2007 | Haupt- und Finanzausschuss | Empfehlung |
| 01.03.2007 | Bezirksausschuss Sünninghausen | Empfehlung |
| 08.03.2007 | Ausschuss für Schule, Kultur und Sport (sowie die Mitglieder des VHS-Ausschusses zum TOP SEK) | Empfehlung |
| 13.03.2007 | Werksausschuss „Forum Oelde“ | Nimmt Kenntnis |
| 14.03.2007 | Ausschuss für Familien und Soziales | Empfehlung |
| 22.03.2007 | Bezirksausschuss Lette | Ergebnis wird im Rat nachgereicht |
| 26.03.2007 | Rat | Beschlussfassung SEK 2015 + |
| 29.03.2007 | Ausschuss Für Umwelt und Energie | - |

Anlage(n)

Ergänzung Planungsausschuss

Vorabauszug aus dem Protokoll des Ausschusses für Planung und Verkehr vom 26.01.2007 (gekürzte Fassung)

– Wiederaufnahme des Zieles „Nachhaltigkeit“ als Kapitel in das SEK.

Frau Köß ist der Ansicht, dass das Thema Energie in dem Stadtentwicklungsprogramm zu kurz gekommen sei. Sie regt an, zu diesem Thema Projektvorschläge wie z.B. Klimaschutz, Energie o.ä. aufzunehmen.

Herr Gresshoff wird die Anregungen von Frau Köß aufnehmen.

Textvorschlag - OELDE WIRTSCHAFTET IN VERANTWORTUNG FÜR KOMMENDE GENERATIONEN.

DATEN UND FAKTEN

Klimaschutz und Energieeinsparung sowie der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen Boden, Wasser und Luft sind Themen, denen sich in Zukunft alle gesellschaftlichen Gruppen widmen müssen. Auch die Stadt Oelde kann durch unterschiedliche Maßnahmen dem Klimawandel begegnen und zum sparsamen Einsatz der Ressourcen Boden und Wasser beitragen. Die Stadt Oelde ist sich der globalen Bedeutung ihres kommunalen Handelns bewusst und nimmt hier ihre besondere Verantwortung nach dem Grundsatz „Global denken, lokal handeln“ wahr. Ziel ist eine nachhaltige, städtebauliche Entwicklung, welche die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen miteinander in Einklang bringt.

Boden: In Verantwortung gegenüber künftigen Generationen ist es Ziel der Bauleitplanung, auf einen flächensparenden Umgang mit Boden hinzuwirken, um die voranschreitende

Flächeninanspruchnahme zu reduzieren. Dies muss abgestimmt mit dem Ziel geschehen, ausreichend attraktive Flächen für potenzielle Nutzer in Oelde unter der Prämisse zur Verfügung zu stellen, dass nicht gleichzeitig akute Leerstände im Bestand entstehen.

Im Zentrum der Stadtentwicklung steht eine ressourcenschonende Flächenentwicklung durch den gesteuerten Flächenverbrauch für Bauland sowie die Entwicklung von innerstädtischen Potenzialen durch Nachnutzungen. Im Zuge der Aufstellung des Flächennutzungsplanes, wurden die Flächen ausgewiesen, die für die prognostizierte städtische Entwicklung benötigt werden. Gleichzeitig wurde ein Freiflächenkataster erstellt, um Möglichkeiten der innerstädtischen Nachverdichtung aufzuzeigen.

Energie: Die Weichen in Richtung einer zukunftsfähigen Energieversorgung werden unter anderem auf der kommunalen und regionalen Ebene gestellt, denn hier leben die Endverbraucher und sind Dienstleister für Wärme- und Stromversorgung ansässig. Der Bereich Energie ist dabei in mehreren Aspekten zu betrachten

- Aktive Energieeinsparung durch geeignete Technik
- Passive Energieeinsparung an Gebäuden durch geeignete Baumaterialien
- Einsatz regenerativer Energien

Der Aspekt des Energiesparens ist dabei sowohl auf Ebene des Einzelgebäudes – hier insbesondere auch der technischen Umrüstung der städtischen Gebäude, als auch auf Ebene der Stadtplanung in die einzelnen Konzeptionen einzubeziehen.

Die Einrichtungen der Stadt Oelde sind bestrebt, nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit zu wirtschaften. Die Stadt Oelde nutzt neue Techniken, die zum ressourcenschonenden Wirtschaften beitragen. Bei Bau, Sanierung und Bewirtschaftung der städtischen Gebäude werden Wasser- und Energieverbrauch sowie Abfall reduziert.

Finanzen: Ziel der Stadt Oelde ist, die öffentlichen Finanzlasten (Steuern, Gebühren, Abgaben) für Unternehmen und Bürger zu stabilisieren und nach Möglichkeit zu senken. Der öffentliche Haushalt ist in den vergangenen Jahren konsolidiert worden, um Handlungsspielräume der Stadt auch für künftige Generationen zu erhalten – es gilt diese Bemühungen fortzusetzen.

Große Chancen werden in der Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ (NKF) in der Stadt Oelde zum 01.01.2008 gesehen, das durch wichtige steuerungsrelevante Informationen Transparenz im öffentlichen Haushalt schafft.

Mit dem NKF wird künftig die Erfassung des gesamten Ressourcenverbrauchs der Stadt Oelde und den einzelnen Produktbereichen möglich. In einem System aus Bilanz, Ergebnisrechnung und Finanzrechnung werden das Eigenkapital, der Ressourcenverbrauch sowie die Liquiditätssituation der Stadt abgebildet.

Damit eröffnen sich große Steuerungspotenziale: Die Ressourcen, die der Stadt in einem Jahr zur Verfügung stehen, müssen den Ressourcenverbrauch desselben Jahres decken. So soll vermieden werden, dass auf Kosten der nachfolgenden Generationen gewirtschaftet wird.

CHANCEN UND POTENZIALE DER STADT OELDE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Oelde haben die Entwicklungsperspektiven der Stadt Oelde analysiert und bewertet. Hierbei folgten sie der sogenannten SWOT-Methode, in der sowohl interne Stärken und Schwächen (Strengths-Weaknesses) als auch externe Chancen und Risiken (Opportunities-Threats) betrachtet werden (s. Kapitel 1.2 Vorgehensweise). Zudem wurden Einschätzungen über Anregungen von Bürgern und Bürgerinnen gewonnen.

STÄRKEN

- Stadt mit viel Grün / Stadt im Grünen
- Energiemanagement an städtischen Gebäuden
- Hohe Wohnqualität:

SCHWÄCHEN

- Lärm durch Autobahn und Bundesbahn im Stadtgebiet
- ÖPNV-Taktung

CHANCEN

- Bäume im Stadtbild
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Abwägung hinsichtlich Flächenverbrauch
- Ausnutzung öffentlicher Gebäude (z. B. Kindergärten und Schulen)

RISIKEN

- Verschlechterung der Finanzsituation
 - Energiepreisentwicklung, steigende Abhängigkeit von der Energiequelle Öl / Gas
 - ÖPNV: unwirtschaftlich, mangelndes Interesse der Betreiber, Abfahrtszeiten für Pendler ungünstig - individuelle Mobilität ist unerlässlich
-

PROJEKTE UND MAßNAHMEN

Energie- und ressourcensparende Siedlungsentwicklung

Die Stadt Oelde kann aufgrund ihrer Planungshoheit die Stadtentwicklung energiesparend gestalten. Im Bereich der Vorbereitung von Baugebieten durch die Bauleitplanung wird angestrebt, durch die Ausrichtung der Baugrundstücke und der Erschließungsanlagen die Voraussetzung für die Möglichkeit der Nutzung von Solar- und Photovoltaik-Anlagen zu schaffen. Werden diese Angebote vom Eigentümer genutzt, so kann dies zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen.

Energiemanagement an städtischen Gebäuden

Nicht erst durch die aktuelle Klimadebatte animiert, sondern schon vor Jahrzehnten hat sich die Stadt Oelde mit der Einsparung von Energie in und an städtischen Gebäuden auseinandergesetzt. Wichtig war es immer, im Bereich der Versorgung mit Strom, Wärme und Wasser auf dem

aktuellsten Stand der Technik zu sein und den Gebäudebestand nach und nach an diesen anzupassen.

Die offene Haltung der Stadt Oelde gegenüber ökologischen Themen zeichnete die Um- und Neubauarbeiten der Stadtverwaltung aus. Dies begann u.a. mit der Umstellung von Öl auf Gas vor 15 Jahren. Heute werden Gebäude, wie beispielsweise die Norbertschule in Lette, bereits auf CO₂-neutrale Pelletheizungen umgestellt. Auch im Bereich Strom wurden die Gebäude umgerüstet, so dass u.a. energiesparende Leuchtstoffröhren zum Ausstattungsstandard gehören und so Energieeinsparungen von bis zu 75% ermöglicht werden. Regenwasser wird beispielsweise am Bauhof, Realschule und im Kindergarten „Die Sprößlinge“ jeden Tag als Brauchwasser im Bereich Toilettenspülung oder Fahrzeugwäsche eingesetzt. Städtische Dachflächen werden für Photovoltaikanlagen zur Verfügung gestellt. Sind diese für Investoren interessant, so können die Dachflächen vermietet werden und so zur Versorgung mit umweltfreundlichem Strom beitragen.

Durch diese beispielhaft aufgeführten Maßnahmen wird deutlich, dass dem nachhaltigen Umgang mit Energien eine hohe Bedeutung in Oelde beigemessen wird. Die Vorbild- und Aufklärungswirkung für die Nutzer der Gebäude, wie Schüler, Lehrer oder Eltern aber auch für den Oelder Bürger wird dabei angestrebt.

Information und Sensibilisierung

Der Schutz natürlicher Ressourcen gewinnt auch in den privaten Haushalten aufgrund des wachsenden Bewusstseins vor allem über die Kosten zunehmend an Bedeutung. Hier macht sich ein schonender Umgang mit den Ressourcen unmittelbar im Geldbeutel bemerkbar. Deshalb sollten die Bürger über die vielfältige Maßnahmen zur Kostenreduzierung informiert werden, bspw. über Maßnahmen zur Wassereinsparung, Energiesparen im Haushalt oder die Möglichkeiten zur Reduzierung des Müllaufkommens.

Flyer der Verbraucherorganisationen, der Umweltverbände und weiterer Beratungseinrichtungen stehen oftmals bereits zur Verfügung und sollen in der Stadt Oelde entsprechend bekannt gemacht werden. Durch Beratung und Information unterstützt die Stadt Oelde den ressourcenschonenden Umgang mit Rohstoffen in Schulen, Unternehmen und privaten Haushalten.

Von zentraler Bedeutung ist auch die Erziehungsarbeit in den Kindergärten und Schulen: Erzieher und Lehrer können zusammen mit den Heranwachsenden auf eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise hinwirken. Dies kann im Rahmen des Unterrichtes oder von Projektwochen geschehen. Auch Aktionen in Form von Wettbewerben an Schulen und Kindergärten, können diese für umweltschonendes Verhalten sensibilisieren.

Darüber hinaus kann die Schulung von Verwaltung und politischen Entscheidungsträgern in Fragen der Energieeinsparung und –effizienz auf kommunaler Ebene ein Verständnis im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen schaffen.

Eröffnung neuer Energiequellen

Die politischen Vertreter des Mitgesellschafters Stadt Oelde im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Energieversorgung Oelde (EVO) sollten angesichts der Klimadebatte die Möglichkeiten ihrer Einflussnahme prüfen. Sie können gemeinsam mit der EVO darauf hinwirken, dass die EVO über die reine Netz- und Vertriebstätigkeit im Bereich Strom und Gas künftig auch neue Geschäftsfelder im Bereich regenerativer Energien und Energiecontracting anvisiert. Neben den Klimaschutzgesichtspunkten kann hierdurch auch eine größere Unabhängigkeit von Vorlieferanten erzielt werden. Neue Regelungen der Gemeindeordnung sind bei diesem Vorgehen zu berücksichtigen.

Erstellung eines Energieberichtes

Aufbauend auf der bereits seit Jahren in Oelde durch die Stadtverwaltung verfolgte Energiepolitik, kann zusammenfassend ein Energiebericht erstellt werden.

Ziel eines Energieberichtes ist es, den Umgang innerhalb der Stadtverwaltung im Bereich Energieverbrauch in den städtischen Liegenschaften zu dokumentieren, auszuwerten und anschaulich darzustellen. Das Entdecken und Ausnutzen von Energiesparpotenzialen, die rationelle Verwendung von Energie sowie der Einsatz von erneuerbaren Energieträgern sind Aspekte dieses Tätigkeitsfeldes. Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen und steigender Preise kann dieses Instrument nützlich sein, gezielt das Thema Energie aufzuschlüsseln.

Über die Auswertungen können Fortschritte hervorgehoben und Schwachstellen identifiziert werden. Auf dieser Grundlage können nach dem Stand der Technik Maßnahmenpläne erstellt werden, um notwendige Renovierungen und Erneuerungen zu erfassen. Darauf kann ein Energie- und Ressourcenmanagement aufgebaut werden. Grundlage ist dabei, alle Energieverbräuche zu regeln, zu steuern und zu beeinflussen, mit dem Ziel Energie, einzusparen oder effizienter zu nutzen.

Lokale Agenda 21

Das Oelder Modell der Lokalen Agenda 21 ist mit der Landesgartenschau 2001 ins Leben gerufen worden. Es war das Startsignal für einen dauerhaften bürgerorientierten Prozess der Stadtentwicklung. Mit der intensiven Information und aktiven Einbindung ihrer Bewohnerinnen und Bewohner führte die Stadt eine neue Phase des Dialogs und der Zusammenarbeit den Bürgerinnen und Bürgern ein. Ein wichtiger Schritt auf den Weg zur bürgerorientierten Stadt. Im Zuge des Agenda-Prozesses wurden Arbeitskreise zu verschiedenen Themen gegründet, die sich auch noch heute mit der nachhaltigen Entwicklung Oeldes auseinandersetzen:

- Arbeitskreis 1 : „Zusammen halten, zusammen starten – Oelder Generationen im Verbund“
- Arbeitskreis 2: „Stärke nutzen, nachhaltig handeln – Umwelttechnologie, Marketing, Arbeitsplätze“
- Arbeitskreis 3: „Oelde auf dem (Rund-) Weg zur Nachhaltigkeit – Freizeit, Erholung, Landwirtschaft und Natur
- Arbeitskreis 4: „Impulse für Oelde- Bauen, Ressourcen, Mobilität“

Umweltfreundliche Beschaffung

Die Stadt Oelde legt bei der Beschaffung Wert auf umweltschonende Aspekte. Ob im Bereich der Energiesparlampen oder von Geräten mit geringem Strombedarf, umweltfreundliche und energieeffiziente Gesichtspunkte werden bei der Beschaffung mit zu Grunde gelegt.

Gegenwärtig wird vom Rat überdacht, in Zukunft auch umweltfreundliche Dienstfahrzeuge, die insbesondere die Anforderungen an einen geringen CO₂-Ausstoß erfüllen, anzuschaffen. Damit würde die Stadt eine Vorbildfunktion für ihre Einwohner übernehmen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Schutz der Stadtbäume

Bäume müssen kontinuierlich gepflanzt, gepflegt und geschützt werden. Nur so kann eine nachhaltige Wohlfahrtswirkung, die ökologische, stadtklimatische und ästhetische Wirkung der

Stadtbäume auch für kommende Generationen erhalten bleiben. Ein wichtiges Instrument zur Erhaltung der Stadtbäume ist aus diesem Grund die Baumschutzsatzung der Stadt Oelde.

ÖPNV

In einem mit knapp unter 30.000 Einwohnern noch kleineren Mittelzentrum im ländlich geprägten Raum – und damit auch in Oelde – gewährleistet das ÖPNV-Angebot die Grundmobilität. Die Stadt Oelde ist bestrebt, diese Grundversorgung auch bei geringer Nachfrage aufrecht zu erhalten, um den hohen Wohnwert der Stadt zu unterstützen. Die Anbindung der Ortsteile über den ÖPNV ist weiterhin sicherzustellen. Die Deutsche Bahn ist dazu aufgefordert, besonders den Halbstundentakt des Zugverkehrs für Berufspendler und den täglichen (Berufs-) Schülerverkehr dauerhaft aufrecht zu erhalten.

Ergänzung Werksausschuss

Vorabauszug Protokoll Werksausschuss, Sitzungstermin 13.03.2007 (gekürzte Fassung)

TOP 7) Stadtentwicklungskonzept 2015+

- Aufnahme des Themas „10-jähriges Jubiläum der Landesgartenschau 2011“

Es besteht seitens der FDP-Fraktion die Anregung, das bevorstehende 10-jährige Jubiläum der Landesgartenschau im Jahr 2011 zum Anlass zu nehmen, um die mittel- und langfristige inhaltliche und infrastrukturelle Ausrichtung des Vier-Jahreszeiten-Parks zu konzeptionieren.

Die CDU begrüßt diesen Vorschlag und schildert, dass diese Anregung ebenfalls positiv diskutiertes Thema in der CDU-Fraktion gewesen sei.

Herr Heinz Junkerkalefeld und Herr Kaup erläutern, dass eine konzeptionelle Zielformulierung für die Weiterentwicklung des Vier-Jahreszeiten-Parks unter Berücksichtigung des 10-jährigen LGS-Jubiläums begrüßt wird und geben dies als Anregung an die Verwaltung weiter.

Herr Pastor Schlotmann ergänzt, dass die konzeptionelle Entwicklung für den Park deutlich über das Jahr 2011 hinaus erfolgen sollte.

Frau Bushuven fragt an, ob die im Vermögensplan für die Jahre 2008 bis 2011 eingestellten Mittel zur Attraktivitätssteigerung des Vier-Jahreszeiten-Parks ausreichen.

Herr Ludger Junkerkalefeld erläutert, dass dies ein erster Ansatz ist, der weiter beraten werden sollte. Die letztendliche Beschlussfassung könne nur mittels Ratsbeschluss erfolgen, Anregungen aus dem Werksausschuss seien aber wichtig und nötig.

- Aufnahme des Begriffs „Industrie“ sowie klarere Definition der Ziele

Herr Dr. Festge schlägt vor, in einigen Bereichen konkretere Zielvorgaben zu formulieren.

Weiter bemängelt er, dass der Begriff für den Bereich „Industrie“ fehle. Die Formulierung „Gewerbe“ treffe nicht ausreichend zu. Dr. Festge erläutert, dass die Industrie rund $\frac{3}{4}$ der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Oelde bereitstellt.

- Aufnahme des Themas „KLIPP KLAPP“ in dem Bereich „Bildung“.

Anschließend erläutert Herr Ludger Junkerkalefeld, dass das allen Ausschussmitgliedern vorgelegte Konzeptpapier zur Weiterentwicklung des Kindermuseums KLIPP KLAPP noch in die Rohfassung des SEK 2015+ eingearbeitet werden soll. Frau Beck betont die Wichtigkeit der konzeptionellen Berücksichtigung dieser Entwicklungsschritte für das Kindermuseum. Sie verdeutlicht, dass eine Neupositionierung des Museums als außerschulischer Lernstandort in der sich ändernden Schullandschaft auf einem politisch getragenen Konzept erfolgen muss.

Textvorschlag - Kindermuseum KLIPP KLAPP

Neben den traditionellen pädagogischen bzw. schulischen Einrichtungen sowie Institutionen der Fort- und Weiterbildung wie der VHS kann die Stadt Oelde im Vergleich zu anderen Städten Westfalens einen besonderen und attraktiven außerschulischen Lernort vorweisen: Mit Beginn der Landesgartenschau Oelde 2001 öffnete das Kindermuseum KLIPP KLAPP in der denkmalgeschützten Kramers Mühle, einer historischen Wassermühle aus dem Jahr 1726, erstmals seine Pforten. Seither bietet das Kindermuseum mit Mühlengebäude, Gläserner Küche, Wassergarten und Vier-Jahreszeiten-Raum neben dem regulären Museumsbetrieb vielfältige interaktive pädagogische Kursangebote und naturwissenschaftliche wie auch kreative Erlebnisprogramme für Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren sowie für Familien.

Der überregionale Auftritt während und mit der LGS und ein streng ausgerichtetes Zielgruppen-Marketing, verknüpft mit der programmatischen und werbewirksamen Aussage „Das Kindermuseum im Park“, konnten zur Festigung des Bekanntheitsgrades der städtischen Einrichtung in der Region Dortmund - Münster - Bielefeld - Paderborn - Lippstadt beitragen. Mit jeweils über 10.000 Kursteilnehmern in den Jahren 2005 und 2006 und Tausenden ungezählter Museumsbesucher hat sich das Kindermuseum als außerschulischer Lernort im Vier-Jahreszeiten-Park, in der Stadt Oelde und in der Region etabliert.

Die Erlebniskurse: Das Kursangebot umfasst derzeit 20 pädagogische Angebote. Zur Auswahl stehen Themen, die eng mit der historischen Wassermühle verbundenen sind wie Getreide und Wasser/Wasserkraft, als auch vielfältige Kurse aus den Bereichen gesunde Ernährung und Sachkunde. Aufgeschreckt durch Medienberichte über die erschreckend schnelle Zunahme von übergewichtigen Kindern erhält die gesunde Ernährung gerade in den Kindertagesstätten und in den Schulen derzeit wieder eine zunehmende Bedeutung. Um so erfreulicher ist es, dass das Kindermuseum KLIPP KLAPP mit der Gläsernen Küche - gestiftet von der Firma Miele - über eine Räumlichkeit verfügt, um entsprechende Kurse anzubieten.

Ein weiteres wichtiges Standbein des Kindermuseums sind sachkundliche Themen. Die Vielzahl der Natur- und Umweltthemen ergibt sich u.a. aus den hervorragenden Voraussetzungen der attraktiven und zentralen Lage des Kindermuseums im Vier-Jahreszeiten-Park und den kurzen Wegen in die unterschiedlichsten Naturräume des Parks wie Wald, Wiese, Bach und Aue.

Aufgrund der guten Voraussetzungen und der großen Nachfrage sind sie, wie auch die Angebote in der Gläsernen Küche, nach wie vor ein wichtiger und stark nachgefragter Bestandteil der pädagogischen Angebote.

Inhaltlich orientieren sich die Kurse sehr stark an den vorgegebenen Lernzielen der Kindertageseinrichtungen und an den Lehrplänen der Primarstufe. Methodisch-didaktisch steht jedoch das eigene Ausprobieren und das Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund.

Neupositionierung des Kindermuseums: Aufgrund der derzeitigen starken Veränderungen in den schulischen Einrichtungen wird es für das Kindermuseum KLIPP KLAPP künftig besonders wichtig, das Handlungsspektrum ausbauen und sich noch intensiver auf die Bedürfnisse und Strukturen der (Oelder) Schulen ausrichten zu können. Das bedeutet z.B. die Entwicklung und Organisation von Kooperationsveranstaltungen im Rahmen der Offenen Ganztagschule, die Ausarbeitung speziell zugeschnittener Angebote für Oelder Schulen (Beispiel: Einbindung in Schulprojekte) und auch die Erarbeitung spezieller mobiler Angebote, die nicht nur in den Räumlichkeiten des Kindermuseums und im Vier-Jahreszeiten-Park, sondern direkt vor Ort in den Oelder Schulen und Kindertageseinrichtungen durchgeführt werden können.

Mit der derzeitigen Personalstruktur (1 Leitungsstelle, 1 auf 2 Jahre befristete Volontariats-/Ausbildungsstelle und geringfügig beschäftigte Mitarbeiterinnen wie Studentinnen, die angeleitet sind und deren Zahl stark fluktuiert) ist jedoch eine Neuausrichtung und Erweiterung des Handlungsspektrums derzeit kaum bzw. nicht zu verwirklichen.

Aus den o.g. Strukturen und Erfahrungen der ersten sechs Jahre gilt es nun folgende Grundsätze zu beachten und Ziele zu verfolgen:

- Konsequente Fortentwicklung der Qualitätsmerkmale insbesondere im Bereich der pädagogischen Aufgaben des außerschulischen Lernortes in Verbindung mit (kindgerechten) Sach-Themen aus den Bereichen Natur und Umwelt und Ernährung
- Positionierung und Profilierung des außerschulischen Lernortes Kindermuseum in der Oelder Schullandschaft
- Wieder-Einrichtung einer festen pädagogischen Stelle zur Verbesserung der pädagogischen Qualität, zur Entwicklung und Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger Erlebniskurse und zur Erweiterung des Handlungsspektrums (Stichwort Offene Ganztagschule)
- Optimierung der interaktiven Möglichkeiten, insbesondere Überplanung des Wassergartens zur zielgruppenspezifischen Nutzbarkeit innerhalb der pädagogischen Angebote
- Zielgruppenorientiertes Besuchergruppenmarketing in Ausgestaltung und Angebot
- Kooperationen insbesondere mit Oelder Einrichtungen im Bereich Veranstaltungen (Beispiel: gemeinsame Kinderfeste mit allen Tageseinrichtungen für Kinder, Kooperationsveranstaltungen bei Angeboten aus den Bereichen Mühle, Ernährung, Wasser, Wald)
- Sorgfältiges Kostencontrolling insbesondere bei der Bewirtschaftung des Gebäudes und Gewinnung von Kindermuseums-Paten, Förderung der steuerrechtlich optimierbaren Angebote vom Kindermuseum (ggf. Bürgerstiftung).

Ergänzung Ausschuss für Familien und Senioren

Vorabauszug Protokoll Ausschuss für Familien und Senioren, Sitzungstermin 14.03.2007 (gekürzte Fassung)

1. Ratsfrau Andrea Geiger weist darauf hin, dass der Anteil der Senioren mit Migrationshintergrund in Zukunft deutlich steigen wird. Sie bittet, im Rahmen der künftigen Stadtentwicklung ein erhöhtes Augenmerk auch auf diesen Personenkreis zu richten.

2. Herr Andreas Fischer weist auf die steigenden Fallzahlen der Bezieher von Grundsicherung im Alter nach dem 4. Kapitel des SGB XII hin. Hauptursache seien unzureichende Rentenansprüche dieses Personenkreises. Er bittet, künftig im Rahmen der Stadtentwicklung auch das Risiko der sogenannten "Altersarmut", welches sich im Bezug der Grundsicherungsleistungen im Alter widerspiegele, zu berücksichtigen.

(Anmerkung des Unterzeichners: Diese Anregungen ergänzen die Projektvorschläge D 4-2 und D 4-4, Blatt 87 des Stadtentwicklungskonzeptentwurfs.)